Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meiſtverbreitete Zeitung der Kreiſe Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erſcheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geſchichte der Kreiſe Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Poſt abgeholt Mk. 1.75. Das Illuſtrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inſerate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteſte Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leſepublikum unſeres Blattes die beſte Wirkung. Preis für die ſechsgeſpaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. ❧ ❧ ❧ Expedition: Neuß, Niederſtraße. ❧ ❧ ❧

Redaction: Joſeph Grunau

Druck und Verlag der Geſellſchaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 421. Freitag, 24. Oktober 1902. (Raphael E., Proclus.) 29. Jahrgang.

. Die Getreidezollfrage in öſterreichiſcher Beleuchtung.

Bekanntlich ſind an der Erhöhung der Getreidezölle in erſter Linie mit Oeſterreich-Ungarn betheiligt, weil ihrer nicht unbedeutenden Einfuhr auf dem deutſchen Markte die Concurrenz erſchwert wird. So darf es alſo nicht wunder nehmen, wenn man in Wien von dieſem nothwendigen Schutze der deutſchen Landwirthſchaft wenig erbaut iſt.

Ein rechtes Börſenblatt, die zu Wien erſcheinende „Neue freie Preſſe“ ſchreibt deshalb wie folgt:

„In Deutſchland hat ſich ein Ereigniß von ungeheurer Bedeutung vollzogen. Der Reichstag hat den Antrag der Zolltarif-Commiſſion in Betreff der Minimalzölle auf Getreide angenommen. Damit iſt die Regierungsvorlage gefallen, damit hat Graf Bülow eine ſchwere Niederlage erlitten. Sie betrifft nicht ihn allein, nicht Deutſchland allein. Die Wellen, die ſich in immer weiteren Kreiſen fortbewegen, beſpülen auch fernere Geſtade. Die Abſtimmung im deutſchen Reichstage bildet den erſten Anſtoß zur Aufrollung einer europäiſchen Frage. Denn es handelt ſich hier um einen Vorſtoß, der gegen das Syſtem der Handelsverträge geführt wird. Kanzler, Regierung und Krone haben in Deutſchland jederzeit den Standpunkt vertreten, daß das Reich aus politiſchen und wirthſchaftlichen Gründen genöthigt iſt, auf den Abſchluß langfriſtiger Handelsverträge bedacht zu ſein. Das kunſtreiche Gewebe internationaler Beziehungen, insbeſondere aber das Verhältniß zu Rußland, hat nur unter der Vorausſetzung handelspolitiſcher Verbindungen Beſtand und Dauer. Lockern oder löſen ſich die Verknüpfungen gar, entwickeln ſich auf wirthſchaftlichem Gebiete feindſelige Stimmungen, wird Deutſchland zu einer Haltung veranlaßt, welche die vitalen Intereſſen der Nachbarſtaaten bedroht, dann werden auch die diplomatiſchen Fäden bis zum Zerreißen geſpannt. Schon der Entwurf der deutſchen Regierung hat Empfindlichkeiten wachgerufen, welche die Diplomatie vor ſchwere Aufgaben ſtellt. Dieſe wären vollends nicht zu bewältigen, würde die Handelspolitik, welche die deutſche Regierung zu wahren verſucht, durch den agrariſchen Uebermuth, wie in den übertriebenen Forderungen der Zollcommiſſion hinſichtlich einer Verſchärfung der Getreidezölle zum Ausdrucke gelangt, ganz aus der Bahn gedrängt, würde das Intereſſe der Landwirthe in der ſtarren ehernen Form eines Geſetzes ſeinen Rückhalt finden. Alle Höflichkeit der Noten, alle Glätte des internationalen Verkehrs, ja ſogar auch alle Freundſchaft der mächtigen Monarchen könnte es nicht verhindern, daß die Nachbarvölker Deutſchlands mit Unmuth nach jenem Reiche hinüberblicken, das ihren Ackerbau ſchädigt und ihren Verkehr lähmt.“

So ſchlimm wie das Wiener Börſenblatt vermögen wir die Geſchichte nicht anzuſehen. Wir wollen ſo gut, wie andere Leute Handelsverträge, ja, wir betrachten ſie als eine wirthſchaftliche Nothwendigkeit. Aus dieſem Grunde hat ſich auch das Centrum der unmöglichen Forderungen des Bundes der Landwirthe nicht angeſchloſſen, ſondern in ſeinem Compromiß-Antrag den gangbaren Mittelweg geſucht, auf dem uns auch das Ausland bei etwas gutem Willen begegnen kann. Das Börſenblatt ſpricht oben davon, daß die Nachbarländer mit Unmuth die Schädigung ihres Ackerbaues anſehen würden. Genau ſo iſt es bei uns in Deutſchland; auch wir haben die Pflicht und den Willen, unſere deutſche Landwirthſchaft vor Schäden durch den Abſchluß der neuen Handelsverträge zu ſchützen: Was dem Ausland recht iſt, ſollte man für uns auch billig finden!

Deutſchland.

Berlin, 23. Oktober.

. **Einer neuen Verleumdung** der ſocialdemokratiſchen „Volkszeitung“ zu Düſſeldorf ſind wir auf die Spur gegangen. Diesmal war man recht weit abſeits gegangen und dachte wohl, daß hier kein Hahn darnach krähe, was man über Ungarn zuſammenſalbadere. Das Blatt ſchrieb am 9. Oktober wie folgt:

„Fürſtlich“ bezahlt der Fürſterzbiſchof von Olmütz (in Mähren), ein Mann mit dem merkwürdigen Namen Kohn, ſeine Arbeiter. Mehrere in den in Nemeſitzer Flur gelegenen Wäldern des Fürſterzbiſchofes bedienſtete Arbeiter wurden vor mehreren Monaten vom Bezirksgerichte Wallachiſch-Meſeritſch wegen Diebſtahls zu mehrtägigen Arreſtſtrafen verurtheilt. Sie hatten aus den Wäldern des Fürſterzbiſchofs Kohn einige Stück Holz im Werthe von wenigen Pfennigen zu häuslicher Feuerung verwendet. Auf die eingelegte Berufung hob das Kreisgericht Neutitſchein am 1. Oktober den Schuldſpruch und das Urtheil auf und ſprach die Angeklagten mit der Begründung frei, daß mit Rückſicht darauf, daß die Arbeiter des Fürſterzbiſchofs nur einen Tagelohn von 22 Heller beziehen, eine größere Nothlage vorliege und die Arbeiter das Mitnehmen von geringwerthigen Holzabfällen als ihr Recht betrachten konnten. Fürſterzbiſchof Kohn iſt einer der reichſten Kirchenfürſten Oeſterreichs. — Wir meinen, dieſer „Gottesmann“ ſollte ſich einmal gehörig ſchämen. Pfui, Teufel!

Auf unſer Verwenden an das fürſterzbiſchöfliche Generalvicariat zu Olmütz erhalten wir jetzt folgenden Beſcheid:

„Die Notiz der ſocial-demokratiſchen Zeitung iſt eine Märe. Das Fürſt-Erzbisthum Olmütz hat Waldarbeiter in großer Zahl, aber ſelbe arbeiten in Accord und niemals in Taglohn; es iſt ſomit der Taglohn per 22 Heller eine böswillige Erfindung.

Vor drei Monaten haben Waldarbeiter Holz geſtohlen, und über Anzeige der k. k. Gensdarmerie bei dem k. k. Bezirksgerichte in Wal-Meſeritſch ſind dieſelben wegen Holzdiebſtahl verurtheilt worden.

Die Verurtheilten appellirten an das Kreisgericht in Neutitſchein und der Anwalt der Verurtheilten bat das Fürſterzbiſchöfliche Forſtamt in Rajnochowitz auf der Abſtrafung der Verurtheilten nicht zu beſtehen.

Das erwähnte Forſtamt that dies und infolgedeſſen hat das k. k. Kreisgericht in Neutitſchein das erſtinſtanzliche Urtheil nicht beſtätigt.

Gegeben im F. e. Conſiſtorium

Olmütz, am 13. Okt. 1902.

Johannes Weinlich,
Generalvicar.

An die Redaktion der Neuß-Grevenbroicher Zeitung
in Neuß.

So iſt es alſo auch mit dieſem Märchen wieder nichts! Es ergibt ſich im Gegentheil, daß die Beamten des Fürſterzbiſchofs durchaus großmüthig den ſchuldigen Arbeitern gegenüber gehandelt haben. Zum Danke dafür geht denn die ſocialdemokratiſche Preſſe hin und ſtellt die Sache durchaus auf den Kopf. Da dürfen wir wohl einmal den Spieß umdrehen und ſagen: Ueber eine ſolch' böswillige Verleumdung ſollte ſich die „Volkszeitung“ einmal gehörig ſchämen. Pfui Teufel!

Das aber wird ſie nicht thun, und wir ſind überzeugt, ſie wird nicht einmal die Lüge widerrufen!

* **Zu Kleinwohnungen** für Arbeiter und gering beſoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches durch Gewährung von Darlehen ſowie zum Erwerbe geeigneten Baugeländes wird auch im Reichshaushaltsetat für 1903 wieder eine Forderung enthalten ſein. Im Etat für 1902 belief ſich die Forderung auf 4 Millionen Mark; für 1902 waren 2 Millionen Mark ausgeſetzt.

* **Reform des Hebammenweſens.** Das preußiſche Cultusminiſterium wird demnächſt, wie die „Soc. Praxis meldet, eine Conferenz über die Reform des Hebammenweſens einberufen, die beſonders die Vorbildung, den Unterricht und die Bezahlung der Hebammen ins Auge faſſen ſoll.

* **Der Saatenſtand in Preußen** bezifferte ſich um die Mitte Oktober im Vergleich zu den in Klämmern beigefügten Zahlen der gleichen vorjährigen Periode wie folgt: Winterweizen 2,9 (2,4), Winterſpelz 2,2 (2,2) Winterroggen 3.0 (2,4), junger Klee 2,3 (2,8), Luzerne 3,4 (2,8).

Belgien.

* **Brüſſel,** 22. Okt. Die Ausſtandsbewegung in den Kohlenbezirken erliſcht ganz von ſelbſt. Das iſt viel weniger dem Eingreifen der ſocialdemokratiſchen Parteileitung zu verdanken, welche vor einem Ausſtande in Anbetracht der für die Parteikaſſe daraus erwachſenden Koſten eine mächtige Angſt hat, als vielmehr dem maßvollen und ruhigen Entgegenkommen, welches die Zechen dieſes Mal den Bergleuten bezeigt haben. Wo nicht ohne weiteres Zugeſtändniſſe eingeräumt wurden, da iſt wenigſtens eine wohlwollende Prüfung der geſtellten Forderungen zugeſagt worden; das hat ſeinen Eindruck nicht verfehlt.

Türkei.

* **Konſtantinopel,** 20. Okt. Der Vali der der Provinz Jemen, Huſſein Hilmi Paſcha iſt abgeſetzt worden. Die Abſetzung hängt mit den Akten von Seeräuberei zuſammen. Der Kommandant des italieniſchen Kreuzers „Piemonte“ überreichte dem in Hodeida befindlichen Vali am Freitag ein Ultimatum, worin er bis Samſtag-Abend Genugthuung für die Räubereien forderte. Der Kommandant drohte andernfalls mit der Beſchießung Hodeidas, ſowie zweier anderer Küſtenplätze am Rothen Meere. Die Italiener forderten außerdem eine beträchtliche Geldentſchädigung, eine exemplariſche Beſtrafung der gefangenen Seeräuber und die Säuberung des Rothen Meeres. Die Erregung im Yildizkiosk wegen des Ultimatums, das nicht die italieniſche Botſchaft, ſondern

Im Doktorhauſe.

Erzählung von C. Borges.

9) (Nachdruck verboten.)

5.

Herr Kronau hatte gegenüber den zahlreichen Verwandten des verſtorbenen alten Kaufherrn einen ſehr ſchweren Stand. Nachdem das Teſtament verleſen, bot ſich ſeinen Augen ein Anblick, auf den er zeitlebens nicht mehr zurückblicken mochte. Von den 20 Verſammelten erklärten mindeſtens ein Dutzend das Document für ungültig, es ſollte umgeſtoßen werden; die Erben wollten zu ihrem Rechte gelangen, ſelbſt wenn gerichtlicher Beiſtand erforderlich ſei. Mit unermüdlicher Ruhe und Geduld ſuchte der alte Notar den enttäuſchten Erben verſtändlich zu machen, daß ſie nicht das geringſte Anrecht auf den Nachlaß hätten, daß jeder Proceß nur gewaltige Koſten, aber durchaus keinen Erfolg ſichern würde. Herr Böhmker ſei bei klarem Bewußtſein geweſen, eine Thatſache, die der Arzt gerne bezeugen würde, es ſei alſo an ſeinem letzten Willen nicht zu rütteln. — Es waren dieſe Auseinanderſetzungen für den alten Herrn eine ſchwere Aufgabe, aber endlich war dieſe erledigt und die Anweſenden begriffen allmählich, daß, wenn nach Ablauf von drei Jahren weder Helene Detler, noch deren Kinder aufgefunden ſeien, das ganze koloſſale Vermögen dem Krankenhauſe zufallen würde.

„Nun,“ rief Priscilla empört aus, „iſt das Gerechtigkeit? Helene war die Einzige, die den alten Geizhals gekränkt und dafür ſoll ſie Erbin ſein? Sie hat ſchändlich an ihm gehandelt, und wenn ich wüßte, wo ſie wäre, ſo würde ich keinen Finger rühren, um ihr zu dem Erbe zu verhelfen.“

Niemand wollte oder konnte verſtehen, wie der Verſtorbene in all' den langen Jahren ſeines verfehlten Lebens ſeiner verlorenen Geliebten treue Liebe bewahrt hatte. Einſam und allein trotz ſeines Reichthums hatte er die Lehre verſtehen gelernt, die ſie ihm gegeben, daß Gold allein kein Glück auf Erden bringen kann.

Einige enttäuſchte Verwandte, die vernünftiger und praktiſcher waren, wie die erregte Priscilla, boten gegen Belohnung ihre Hülfe zur Auffindung der Verſchollenen an. Aber obgleich ein Preis von 3000 Mark beſtimmt war, entdeckte Herr Kronau doch bald, daß trotz aller Bemühung nur ſehr wenig ermittelt werden konnte.

Nachdem Helene ihre Heimath verlaſſen hatte, reiſte ſie nach Paris. Hier fand ſie bei einer reichen Dame Unterkommen als Geſellſchafterin. Drei Jahre machte ſie mit ihr weite Reiſen nach Italien, der Schweiz, nach Norwegen, ſogar bis nach Amerika, weiter konnte man ihre Spur nicht verfolgen. Herr Kronau ließ Aufrufe in franzöſiſchen, engliſchen und amerikaniſchen Zeitungen ergehen und verdoppelte die Belohnung; Alles vergebens, das Krankenhaus ſchien allein Hoffnung auf das Erbe zu haben.

„Sie muß todt ſein,“ behauptete Herr Holm. „Eine Frau verſchwindet nicht ſo ſpurlos aus der Welt, es ſei denn, daß ſie ſich irgend einer unehrenhaften Handlung ſchuldig gemacht hätte, die ein Verbergen entſchuldigen ließe. Aber jeder lobt Helenens Charakter, ſie muß eine aufrichtige, tugendhafte Frau geweſen ſein, Niemand kann ihr etwas Nachtheiliges nachſagen, daher behaupte ich, daß ſie todt iſt.“ — —

Es war Frühling geworden. Ueberall grünte und knoſpte neu erwachendes Leben und erfüllte die Herzen der Menſchen mit neuem Muth und belebte ſie mit friſchen Hoffnungen. Nur der junge Notar Holm blieb krank und unempfindlich gegen die Reize der Natur. Selbſt ſeine Geſchwiſter mühten ſich vergebens, ein freundliches Wort oder einen Blick von ihm zu erhaſchen, doch als es nie gelingen wollte, zogen ſie ſich ſcheu von ihm zurück.

„Mache eine Reiſe, Walter, oder beziehe eine andere Wohnung,“ ſchlug ihm der Vater freundlich vor. „In einer andern Umgebung wirſt Du Dich wieder aufheitern. Wozu immer dieſer Trübſinn?“

„Laß mich hier bleiben,“ entgegnete der junge Mann theilnahmlos, ich mag nicht daran denken, was in Zukunft aus mir werden ſoll, — Joſeph würde mich auch vermiſſen.“

Der arme Krüppel war der einzige, gegen den Walter Holm ſeit der niederſchmetternden Enthüllung am Weihnachtstag unverändert und gleichmäßig liebevoll geblieben war. Von ſeinen Freunden zurückgezogen, hatte er auch ſein Herz gegen jedes Troſtwort ſeiner Eltern oder Geſchwiſter verſchloſſen und nur vom kranken Joſeph hatte er ein theilnehmendes Wort angenommen.

„Wir würden Dich Alle vermiſſen, wenn Du fort wäreſt,“ fuhr der Vater ermuthigend fort, „aber ich denke nur an Dein Beſtes, Du mußt Veränderung haben.“ —

„Warum?“

Der alte Arzt ſah ſeinen Sohn forſchend an. „So darf es nicht weitergehen,“ ſagte er dann langſam. „Ich weiß ja, wie ſehr Du gelitten haſt, obgleich ich nie mit Dir darüber ſprach, aber glaube mir, Walter, Du biſt nicht auf dem rechten Wege, Deinen Schmerz zu überwinden. Wenn ich an Deiner Stelle wäre, ſo würde ich nicht einmal der jungen Frau Brombach zeigen, daß ſie mir das Leben vergiftet hat.“

„Das hat ſie nicht gethan,“ verſetzte Walter entſchieden, „ich erfülle treulich meine Pflichten, vernachläſſige keine Arbeit, ſuche auch nicht Vergeſſenheit beim Wein oder am Spieltiſch.“

Der alte Herr lächelte traurig. Ich möchte Dein Intereſſe am Leben wieder verſchaffen,“ ſagte er faſt bittend, „Du weißt gar nicht, wie ſehr Du Dich geändert haſt. Die Kleinen fürchten Dich faſt, und außer dem armen Joſeph hört Niemand ein freundliches Wort von Dir.“

„Ich habe die Luſt am Leben verloren,“ verſetzte Walter tonlos. „Mir bleibt nichts zu wünſchen, nichts zu hoffen; ich habe Niemanden, für den ich arbeiten kann.“

Herr Elmerſtein verlor faſt die Geduld. „Du willſt keine Vernunft annehmen,“ polterte er heraus. „Wenn Du nur wollteſt, ſo könnteſt Du Freude genug haben und hätteſt wieder Intereſſe genug am Leben. Wie ganz anders hat es doch das kleine Fräulein Nordland gemacht! Was hätte aus ihr werden ſollen, wenn ſie nach dem Tode der Mutter die Hände müßig in den Schooß gelegt, und kein Intereſſe mehr am Leben gezeigt hätte! Für ſie hätte ich dann wohl eine Entſchuldigung hingehen laſſen, aber Du, Walter, willſt feiger und ſchwächer ſein, wie ein armes, junges Mädchen? Sie arbeitet raſtlos vom frühen Morgen bis zum ſpäten Abend, nur um Nahrung und Wohnung zu haben. Sie kann kaum viel Intereſſe für uns haben, da wir vor vier Monaten ihr noch gänzlich fremd waren; aber wahrlich, ſie nimmt ihr Loos leichter und trägt ihr Unglück geduldiger, wie Du es thuſt.“

Walter ſeufzte. „Ich habe wie ein Feigling gehandelt,“ geſtand er kleinlaut, „aber Du ahnſt nicht, was in meinem Herzen vorgeht, Vater. Selbſt die Vorbereitungen zu Alicens Hochzeit erwecken hundert bittere Gedanken in meiner Seele.“

„Nun, Alice heirathet die nächſte Woche. Das arme Kind leidet ſehr ſchwer darunter, daß Du gar keinen Antheil an ihrer bevorſtehenden Hochzeit nimmſt. Dann wird wieder Ruhe im Hauſe und es wird jahrelang dauern, bis es wieder eine ſolche Feſtlichkeit gibt.“

Dieſe Unterredung mit dem Vater verfehlte nicht die gewünſchte Wirkung. Am nächſten Tage kam Walter früher wie gewöhnlich nach Hauſe und ging dann leiſe in das Arbeitszimmer, wo Alice und Bertha Nordland fleißig bei der Näharbeit ſaßen. „Hier iſt mein Hochzeitsgeſchenk, Schweſterchen,“ flüſterte er ihr lächelnd zu, ein großes Packet in ihren Schooß fallen laſſend, „hoffentlich gefällt es Dir. Du weißt, ich bin in der Wahl meiner Einkäufe nie ſonderlich geſchickt, aber ich weiß auch, daß Du nützliche Sachen gerne annimmſt.“

Das Packet enthielt eine Anzahl ſilberner Löffel, Meſſer und Gabeln, jedes Dutzend in elegantem Etui. Alice konnte vor Freude und Rührung kaum danken, ſo überraſcht war ſie.

(Fortſetzung folgt.)

der Kommandant des italieniſchen Kriegsſchiffes übermittelte, war am Samſtag bedeutend. Ob mit der Abſetzung des Vali der Zwiſchenfall erledigt iſt, läßt ſich noch nicht feſtſtellen.

Deutſcher Reichstag.

* **Berlin,** 23. Oktober.

Im Reichstage ſprachen heute zu der Poſition Gerſte und Hafer des Zolltarifentwurfes noch ſechs Redner, nämlich die Abgg. Franken (nat.-lib.), Lucke (Bund der Landwirthe), Echinger (Centr.), Stolle (Socialdem.), Heim (Centr.), Schwarz-München (bei keiner Fraktion), ſowie der bayeriſche Miniſterialdirektor v. Geiger. Da der Berathungsgegenſtand ſchon in den vorhergegangenen Sitzungen ſo gründlich wie nur eben möglich durchgeſprochen worden war, ſo war es den Rednern beim beſten Willen nicht möglich, demſelben neue Seiten abzugewinnen, und man mußte ſich deshalb in der Hauptſache darauf beſchränken, auf vorhergegangene gegneriſche Angriffe zu erwidern. Daß das Haus dieſen Auseinanderſetzungen nur mit getheilter Aufmerkſamkeit folgte, erſcheint umſo begreiflicher, als die meiſten Redner auch nicht durch die Art ihres Vortrages beſonders zu feſſeln wußten. Aufmerkſame Zuhörer fand eigentlich nur der bayeriſche Centrumsabgeordnete Dr. Heim, der auch heute wieder ſeinen Ruf als gewandter Polemiker vollauf bewährte. Aufſehen erregte, namentlich bei den ſüddeutſchen Abgeordneten, die auf genaueſter Kenntniß der betreffenden Vorgänge begründete Feſtſtellung Heims, daß Preußen urſprünglich einen Gerſtenzoll von 4 M. vorgeſchlagen hatte und daß ein bayeriſcher Miniſter es war, der den Minimalſatz auf 3 M. herabdrückte. Mit begreiflicher Bitterkeit fügte Abg. Heim hinzu, er wünſche nur, daß die bayeriſchen Miniſter auch in anderen Fragen in Berlin eben ſo viel durchgeſetzt hätten, wie in dieſem Falle, ſo z. B. bei der Frage der Militärgerichtsbarkeit. Leider hätten ſie in allen jenen den günſtigen Augenblick verſchlafen, da ſie, wie gewöhnlich die „Zipfelmütze" bis über die Naſe herab gezogen hätten. Auch der Abg. Heim erklärte, wie geſtern der Abg. Gerſtenberger, daß ſeine Parteifreunde bereit ſeien, die Futtergerſte vom Mindeſtzolle auszunehmen; es würde nicht ſchwer ſein, ein zolltechniſches Verfahren zu finden, um dieſelbe von der Braugerſte zu unterſcheiden. Die geſtrige Rede des Abg. Müller (Meiningen) hatte die Deutſche Tagesztg. als eine „Bierrede" gekennzeichnet. Gegen dieſe Auffaſſung legte Abg. Heim unter ſtürmiſcher Heiterkeit des Hauſes Verwahrung ein mit dem Bemerken, daß wenn erſt einmal Bier ſo wäſſerig wäre, wie die geſtrige Rede Müllers, die ganze Gerſtenfrage gelöſt ſei.

Gegen 4 Uhr ging ein von den Abgg. Reitich, v. Tiedemann und Spahn unterzeichneter Antrag auf Schluß der Debatte ein, unterſtützt von Seiten eines großen Theiles der Nationalliberalen. Jetzt war für die Freiſinnigen und die Socialdemokraten der erſehnte Augenblick gekommen, wieder mit der Obſtruktion einzuſetzen. Der ſocialdemokratiſche Abgeordnete Singer beantragte unter lebhafter Bewegung des Hauſes namentliche Abſtimmung über den Schlußantrag. Der Antrag auf namentliche Abſtimmung gelangte zunächſt zur Annahme, unterſtützt von den Socialdemokraten und den beiden freiſinnigen Parteien und einigen Nationalliberalen. Als daraufhin die Abgg. Rettich und Genoſſen ihren Schlußantrag zurückzogen, erklärte der Abg. Singer, daß in dieſem Stadium der Verhandlung, nachdem inzwiſchen bereits über einen nachfolgenden Antrag auf namentliche Abſtimmung abgeſtimmt worden ſei, die Zurückziehung des Schlußantrages unzuläſſig ſei. Da der amtirende Vicepräſident Graf zu Stolberg dieſer Auffaſſung beipflichtete, ſo mußte über den Schlußantrag abgeſtimmt werden; er wurde mit 209 gegen 106 Stimmen bei 3 Stimmenenthaltungen angenommen. Zur Minderheit gehörten die Socialdemokraten, die Freiſinnige Volkspartei, die Elſäſſer, Antiſemiten und einzelne Nationalliberale.

Nunmehr wurde, und zwar auf Antrag des freiſinnigen Abgeordneten Barth, namentlich abgeſtimmt, zunächſt über den Mindeſtſatz für Gerſte und zwar über den Antrag Heim, der auf 6 Mark lautete: er wurde mit 242 gegen 83 Stimmen abgelehnt. Mit der Minderheit ſtimmten auch vier Nationalliberale. Der Abſtimmung enthielten ſich zwei Abgeordnete.

Weiter wurde namentlich abgeſtimmt auf einen Antrag Singers über den von der Commiſſion beantragten Mindeſtzoll auf Gerſte von Mark 5,50. Derſelbe wurde mit 183 gegen 133 Stimmen angenommen, Die Minderheit beſtand aus der geſammten Linken und wieder vier Nationalliberalen. Der Abſtimmung enthielten ſich 6 Abgeordnete.

In einfacher Abſtimmung wurde ſodann dem Commiſſionsantrage entſprechend der Gerſtenzollſatz im autonomen Tarif auf 7 Mark feſtgeſetzt.

Seinen Antrag betreffend den Mindeſtzollſatz für Hafer hatte der Abg. Heim inzwiſchen zurückgezogen. Die namentliche Abſtimmung über den Antrag der Commiſſion ($5^1/_2$ M.) ergab Annahme dieſes Antrages mit 180 gegen 139 Stimmen mit 2 Stimmenenthaltungen. Ebenſo wurde die Tarifpoſition Hafer nach dem Commiſſionsantrag (7 M.) angenommen. Die übrigen Abſtimmungen entfielen dadurch. Die Fortſetzung der Berathung wurde ſodann auf morgen 1 Uhr vertagt.

Parlamentariſches.

* **Berlin.** 22. Okt. Die Commiſſion zur Vorberathung des Geſetzentwurfes betreffend die gewerbliche Kinderarbeit trat heute unter dem Vorſitze des Abg. Dr. Frhrn. v. Hertling zu einer kurzen Sitzung zuſammen, um den Arbeitsplan für die weiteren Berathungen feſtzulegen. Von freiſinniger, conſervativer und nationalliberaler Seite wurde auf die politiſche Lage hingewieſen, welche alle Aufmerkſamkeit auf die Zollberathungen hinziehe. Deshalb befürworteten dieſe Parteien die Vertagung der Berathungen bis auf Weiteres. Ihnen traten entgegen der Abg. Trimborn und die Redner der ſocialdemokratiſchen Partei. Nach eingehender Berathung wurde dann die nächſte Sitzung auf Donnerſtag, den 23. Oktober feſtgeſetzt. Zum Berichterſtatter für das Plenum wurde der Abg. Sittard (C.) beſtimmt.

* **Berlin,** 23. Okt. Reichskanzler Graf Bülow nahm an der heutigen Reichstagsſitzung nicht theil, weil er vom Kaiſer nach Potsdam befohlen worden war. In Reichstagskreiſen wird angenommen, daß es ſich dabei um eine Beſprechung der parlamentariſchen Situation handelte, wie ſie ſich durch die bisherigen Abſtimmungen des Reichstages über den Zolltarif geſtaltet hat.

* **Berlin,** 23. Okt. Die Reichstagskommiſſion für den Geſetzentwurf, betr. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben nahm nach mehrſtündiger Berathung unverändert den § 1 an, unter Ablehnung der Anträge der Socialdemokraten auf Einbeziehung der landwirthſchaftlichen Betriebe in die Vorlage. Außerdem nahm die Kommiſſion einſtimmig eine Reſolution Trimborn (Centr.) an, welche Regierungserhebungen über die Lohnbeſchäftigung der Kinder in der Landwirthſchaft und in den Nebenbetrieben, deren Gefahren für die Geſundheit und Sittlichkeit ſowie Bekämpfung dieſer Gefahren fordert.

Arbeiter-Ausſtände.

* **Paris,** 23. Oktober. Die allgemeine Lage im Ausſtandsgebiet iſt unverändert. In dem Grubengebiet des Departements Pas-de-Calais ruht die Arbeit nach wie vor. In Oſtricourt verlief die vergangene Nacht unruhig; 2 Gensdarmen, die einen Ausſtändigen verhaften wollten, wurden angefallen und durch Steinwürfe verletzt. In Noen-les-Villes wurde heute Vormittag ein Grubeningenieur von einem Trupp Ausſtändiger gefangen genommen, aber ſpäter von Gensdarmen und Dragonern, welche die Ausſtändigen zerſtreuten wieder befreit.

* **Paris,** 23. Oktober. In Dünkirchen hat der Ausſtand der Hafenarbeiter den Charakter eines Aufruhrs angenommen. Die Ausſtändigen haben am Hafen Waarenhauſen in Brand geſteckt, die Krahne angegriffen und Barrikaden gebaut und in der Stadt mehrere Läden geplündert. Der Bürgermeiſter übergab angeſichts dieſer Lage ſeine Vollmachten dem Präfekten. Die Stadt wurde in Belagerungszuſtand erklärt. Alle Häuſer ſind geſchloſſen und die Läden verbarrikadirt. — In Marſeille haben die Hafenarbeiter das Ausladen fremder Kohle aus den angekommenen Schiffen eingeſtellt.

Kirchliches.

* **Päpſtliches Conſiſtorium.** Im nächſten päpſtlichen Conſiſtorium, welches Anfangs December ſtattfindet, ſollen, wie man der „Pol. Corr." aus Rom meldet, von unvorhergeſehenen Entſchließungen in der letzten Stunde abgeſehen, neue Cardinalsernennungen nicht erfolgen. Das Conſiſtorium zur Ernennung von Cardinälen ſoll erſt im Frühjahr abgehalten werden und gleichzeitig ein allgemeines Mouvement in der päpſtlichen Diplomatie erfolgen, indem ſämmtlichen Nuntien erſter Klaſſe, nämlich jenen von Wien, Paris, Madrid und Liſſabon, der Purpur zugedacht ſein ſoll.

Rheinland-Weſtfalen.

Neuß, 24. Oktober.

= **Ueber den Stand des Bahnhofsumbaues** erfahren wir folgendes: Die Arbeiten für unſeren neuen Güterbahnhof gehen rüſtig weiter. Der Eiſenbahn-Damm für die Linie Cöln und Düren mit der Ueberführung an der Büttgerlandſtraße über den Erftkanal iſt ſchon bis zum Bergiſch-Märkiſchen Bahnhofe bis an Linie Neuß-Aachen fertig gelegt. Die Drehſcheibe für den neuen Locomotivſchuppen, welche in dem Dreieck vor der jetzigen Ueberkreuzung an der früheren Maſchinenfabrik von Gebr. Knapp gegenüber der jetzigen Güterabfertigung, woran ſich auch der Locomotivſchuppen anſchließen wird, ihren Platz erhält, iſt im Bau begriffen. Das neue Güterabfertigungs-Gebäude mit dem Güterſchuppen auf dem jetzigen rheiniſchen Güterbahnhofe an der Joſephsſtraße iſt ebenfalls beinahe vollendet.

Der große praktiſche Güterſchuppen mit einem Flächeninhalt von 4200 □m hat allein 18 Schalter davon je 8 Güterannahme- und Ausgabe-Schalter. Der Feuerzeugſchuppen ſog. Oelverlade- und Entladebühne iſt auch zur Hälfte und die Ver- und Entlade-Rampe für Fahrzeuge pp. auch bald hergeſtellt. Die Verlade- reſp. Abladegleiſe (Freiladegleiſe oder ſog. Ladeſtränge) für Wagenladungen direkt an den neuen Güterſchuppen, liegen doppelſeitig mit 4 langen Gleiſen zu zweien nebeneinander fertig und die Gleiſe für den neuen Güterbahnhof ſind faſt ſämmtlich bis zu den neuen Eiſenbahndämmen nach Crefeld und Düſſeldorf an der Linie Neuß-Crefeld durchgeführt. Die Eiſenbahndämme für die Linie Neuß-Crefeld-Düſſeldorf ſind aufgeworfen bis zur Rheiniſchen Papierfabrik an der Düſſeldorferſtraße und wird in nächſter Zeit mit der Anſchüttung der Hauptgeleiſe für Perſonen- und Güterzüge und Abſchwenkung zum Perſonenbahnhof begonnen. Es ſollen über 60 Fahrgeleiſe gelegt werden.

♔ **Auszeichnung.** Aus Anlaß des Uebertritts in den Ruheſtand iſt dem Lademeiſter Witjes und dem Weichenſteller 1. Claſſe Steins das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchſt verliehen worden.

* **Viehzählung.** Die Berliner Korreſpondenz meldet, am 1. Dezember finde in Preußen eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges ſtatt, und theilt einen Auszug aus dem in dieſer Beziehung ergangenen Rundſchreiben des Miniſters des Innern mit.

* **Knechtſteden,** 23. Okt. Provinzial P. Acker iſt ſehr ſchwer erkrankt.

# Liedberg, 21. Okt. Am verfloſſenen Sonntage fand im Saale der Wittwe Wilms das angezeigte Concert zum Beſten der neuen Pfarrkirche ſtatt. Es war den Veranſtaltern des Feſtes gelungen, bedeutende Kräfte zu bewegen, ſich in den Dienſt ihrer guten Sache zu ſtellen. So waren erſchienen: die Concertſängerin Fräulein Wilhelmine Helten (Sopran), die Geſang-Abtheilung des Pius-Vereins zu Neuß, die Geſchwiſter Lorenz (Klavier) und Herr Knortz (Deklamation). Bei dem guttn Wetter und in Anbetracht des guten Zweckes hatte ſich eine große Schaar Zuhörer von nah und fern eingefunden. Nachdem die Feſtlichkeit durch ein Lied des Piusvereins eingeleitet worden war, ergriff der Herr Lehrer Joſeph Krall-Liedberg das Wort und hieß die Ehrengäſte aufs herzlichſte willkommen. Dann wies er in beredten Worten hin auf die hohe Bedeutung des Geſanges und der Muſik und auf die Einwirkung auf das Gemüth des Menſchen, ſowohl des guten und des böſen, gedachte ferner Sr. Majeſtät des Kaiſers und brachte ihm als Förderer der Muſik und Sangeskunſt ein dreifaches Hoch aus. Dann nahm der Cyklus der Lieder programmmäßig ſeinen Fortgang. Wohl ſelten ſind einem ländlichen Orte ſo ſchöne Genüſſe geboten, wie ſie uns zu Theil wurden. Zunächſt waren es die prächtigen Solovorträge der Concertſängerin Fräulein Wilhelmine Helten, welche die Begeiſterung aller aufs höchſte ſteigerten, die Herzen aller durch ihren innigen Vortrag mit ſich fortriß, ſo daß ſie ſich entſchließen mußte, mehrere Lieder zu wiederholen und noch eine Zugabe zu machen. Dann waren es die herrlichen Weiſen der Geſangabtheilung des Piusvereins zu Neuß, welche die Herzen der Anweſenden manchmal ſichtlich rührte oder freudig ſtimmte. Trotz der Schwierigkeit der Kompoſition wurden die einzelnen Chöre muſtergültig vorgetragen, ſo daß der Beifall der Verſammelten kein Ende nehmen wollte und ſie ſich zu einer Zugabe entſchließen mußten. Es gebührt deshalb dem Dirigenten Herrn Adam Lorenz alle Anerkennung. Auch haben die Geſchwiſter Lorenz durch ihre vollendeten Klaviervorträge viel zur Verſchönerung unſeres Feſtes beigetragen. Gewürzt wurde die ganze Abendunterhaltung durch die theilweiſe ſehr ernſten, theilweiſe auch launigen Deklamationen des Herrn Fritz Knortz, welcher durch ſeine angemeſſene Vortragsweiſe ſich großen Beifall erworben hat. Sehr wirkungsvoll waren auch die deklamirten Gedichte dreier weißgekleideter Schulkinder, welche dem Auge manches Hörers unwillkürlich Thränen entlockten.

Mögen dieſe edlen Muſikfreunde ſich wieder im nächſten Jahre hier einfinden auf dem Berge der Lieder, nm uns abermals einen ſo genußreichen Abend zu verſchaffen. Wir rufen ihnen alle ein „Vergelts Gott" zu, da ſie ihre Kunſt ja in den Dienſt der guten Sache geſtellt haben.

☞ **Roſellen,** 23. Okt. Am verfloſſenen Sonntag hielt der Kirchen-Geſang-Verein „Cäcilia" hierſelbſt im Lokale des Herrn Herter ſein 24. Stiftungsfeſt. Das ſehr reichhaltige Programm wickelte ſich zur größten Zufriedenheit der zahlreich erſchienenen Gäſte ab, die denn auch bei jeder Nummer nicht mit ihrem Beifall geizten. Nach Schluß des erſten Theiles erhob ſich Herr Pfarrer Bommes und führte in einer kurzen Anſprache aus, wie der Verein ſich hohe Verdienſte erworben habe bei Verherrlichung des Gottesdienſtes, es aber auch verſtanden habe, heute ein ſo ſchönes, geſelliges Feſt zu feiern. Die hohen Erwartungen, die man heute, in betreffs Geſang und Bühnenſtücke, vom Vereine hegte, ſeien weit übertroffen. Dem Verein ſprach er ſeinen Dank aus für die großartigen Leiſtungen und ſchloß mit einem Hoch auf den Dirigenten. Der Verein hat ſich entſchloſſen, allſeitigem Wunſche nachkommend, am nächſten Sonntag die Aufführungen zu wiederholen. Wir wünſchen dem Verein auch für Sonntag ein volles Haus.

⊙ **Grevenbroich,** 25. Oct. Am vergangenen Mittwoch tagte hierſelbſt im Saale des Herrn Lerſch der katholiſche Lehrerverband, Zweigverein Grevenbroich. Gegen 4 Uhr eröffnete der Vereinspräſident, Herr Helpenſtein-Elſen die Verſammlung und übertrug das Wort an den Schriftführer zur Vorleſung des Protokolls über die letzte Sitzung. Darauf erhob ſich Herr Zöhren-Frimmersdorf zu dem wohldurchdachten Vortrage: „Ueber das Prinzip der Erziehung." Redner hob eingangs ſeiner ſchönen Rede hervor, daß alle Wiſſenſchaften Prinzipien zur Vorausſetzung haben und beleuchtete dies in Beiſpielen. Auch die Erziehung gehe von Prinzipien aus. Redner verbreitete ſich jetzt über die heidniſche Erziehung. Die chriſtliche Erziehung habe als höchſtes Prinzip die Vereinigung mit Gott im ewigen Leben. Redner verwarf ſodann die verkehrten Prinzipien der ſog. „Neuheiden", die verſchiedenen Richtungen angehören, ſo die Humaniſten, Nationaliſten, Nationaliſten, deren Erziehungsgrundſätze auf dem Glückſeligkeitsprinzip, auf der Erreichung der irdiſchen Glückſeligkeit beruhten. Redner verſprach in einer ſpäteren Verſammlung über das Prinzip der chriſtlichen Erziehung zu ſprechen. Der Vorſitzende ſtattete dem Referenten über die trefflichen Ausführungen den Dank der Verſammlung ab. Hierauf wurden die Prämien für die Haftpflichtverſicherung ausgezahlt. Nach Erledigung geſchäftlicher Angelegenheiten ſchloß der Vorſitzende die Verſammlung. Als Tag für die nächſte Verſammlung wurde der 17. Dezember feſtgeſetzt.

* **Düſſeldorf,** 22. Okt. Am hieſigen Landgericht ſchwebt ſeit längerer Zeit ein Prozeß der in Finanzkreiſen mit großem Intereſſe verfolgt wurde. Es handele ſich um die Klage der Rheiniſchen Bank in Mülheim a. d. Ruhr, vertreten durch Bankier Hoff-Elberfeld, Fabrikant P. H. Inhoff und Kaufmann Zacharias Roch-Frankfurt a. M. gegen die Aufſichtsrathmitglieder der Bank, Leo Hanau-Mülheim August Thiſſen-Mülheim, Generalkonſul Eugen Landauer, Direktor Paul Parnowitz-Charlottenburg, Rentner Oskar Rothſchild-Berlin, Bankdirektor Ernſt-Elberfeld, Juſtizrath D. Michels-Duisburg, Bankier Kahn-Berlin und Oberbergrath Dr. Wedemann-Dortmund. Die Bank beſchuldigte ihren Aufſichtsrath, daß er die vorhattene Mittel ſo ſtark in Anſpruch genommen habe, daß es bald an flüſſigem Gelde mangelte, wodurch fortwährende Verluſte entſtanden ſeien. Die Bank verlangt deshalb, die Beklagten als Geſammtſchuldner zu verurtheilen, den Klägern allen Schaden in der noch feſtzuſtellenden Höhe zu erſetzen, welcher ihnen dadurch entſtanden ſei, daß die beklagten Aufſichtsräthe, der ihnen geſetzlich und ſtatutariſch auferlegten Verpflichtung, die Geſchäftsführung zu beaufſichtigen, nicht nachgekommen ſeien oder nur unzulänglicher Weiſe. (Gefordert werden von den Klägern zwei Millionen Mark nebſt 5 Proz. Zinſen.) Bis jetzt handelte es ſich nur um die Vorfrage, ob der Prozeß überhaupt angeſtrengt werden könne, da hierzu erforderlich iſt, daß eine gewiſſe Anzahl von Aktien im Werthe von mindeſtens eine Million Mark hinterlegt werden. Der Vertreter des Klägers legte die vom Gericht noch zu prüfenden Belege darüber vor, daß Aktien im Werthe von 1,142,000 alſo mehr als das erforderliche Minimum vorhanden ſeien. Die Vertreter der Beklagten forderten zunächſt von den Klägern die Hinterlegung der nicht unbedeutenden Prozeßkoſten. Nach den Schätzungen eines der Anwälte dürften ſich die Gerichtskoſten auf weit über 100,000 M. belaufen, wozu noch etwa 5000 M. für Korreſpondenzen kommen würden. Weiterhin beanſpruchen die Beklagten durch ihre Vertreter die Hinterlegung einer Garantie für den ihnen durch den Prozeß entſtehenden Schaden. Es ſei noch bemerkt, daß die Bilanz der Bank am 31. Dezember ein Plus von 800,000 M. aufwies, trotzdem der Aufſichtsrath einen Betrag von 400,000 M. zur Vertheilung vorgeſchlagen, demzufolge am 31. Dezember 1901 der Betrag von 6,400,000 M. abgeſchieden werden mußte. Das Urtheil in dieſem Prozeſſe ſoll in 14 Tagen verkündet werden.

* **Düſſeldorf,** 22. Okt. Die Stadtverordnetenverſammlung erklärte ſich in ihrer heutigen Sitzung ohne Widerſpruch mit der Abſendung einer Petition an den Reichskanzler einverſtanden, in welcher die Oeffnung der Grenze zur Einführung lebender Schweine direkt nach dem ſtädtiſchen Viehhofe zum Zwecke baldiger Schlachtung als nothwendig bezeichnet wird. In der Begründung wird geſagt, daß durch die Einfuhr von 300 Stück pro Woche den hieſigen Bedürfniſſen genügt werden würde.

* **Düſſeldorf,** 23. Okt. Das Ausſtellungs-Poſtamt hat mit einem Ueberſchuß von rund 180 000 Mark abgeſchloſſen.

* **Düſſeldorf,** 23. Okt. Fräulein Wally Schauſeil, unſeree geſchätzte Konzertſängerin, hat von Ihrer Majeſtät der Kaiſerin das ſilberne Verdienſtkreuz am weißen Bande erhalten.

* **Düſſeldorf,** 23. Okt. Geſtern Abend wurde in der Krahnenſtraße am Hafen die 10 Jahre alte Tochter des Hafenmeiſters Adam Bayen von einer Lokomotive der Hafenbahn erfaßt und überfahren. Dem Kinde wurden beide Beine abgefahren. Es wurde ins Krankenhaus gebracht.

= **Krefeld,** 24. Okt. Die Hafenbaupläne ſind ſeitens des Miniſters genehmigt worden und wird mit dem Bau bald begonnen werden.

* **Köln,** 21. Okt. Auf raffinirte Weiſe wurde geſtern Nachmittag ein alleinſtehender Schloſſermeiſter an der Pantaleonſtraße durch Spitzbuben um ſeine ganze Habe gebracht. Ein junger Menſch beſtellte den Meiſter in ein Haus in der Neuſtadt behufs Vornahme von Reparaturen. Als ſich der ahnungsloſe Mann auf dem Wege nach dort befand, brachen Diebe in ſeine Wohnung ein und raubten eine Kaſſette, welche die geſammten Erſparniſſe des Meiſters enthielt.

* **Köln,** 22. Okt. Fünf 13jährige Schulknaben waren, ſchreibt die „Köln. Vztg.", dieſer Tage heimlich ausgewandert. Das Ziel der Reiſe war Afrika; der geplante Weg ging durch Belgien, Frankreich und Spanien. Einer von den fünfen führte die Kaſſe, enthaltend baare 20 Mark, die durch einen ſtillen Griff in die Börſe der Mutter erobert waren. Morgens 10 Uhr dampfte die Geſellſchaft mit einem Billet nach Aachen von Köln ab. In Aachen wurde Mittag gehalten und dann beſchloſſen, zu Gunſten der Kaſſe zu Fuß aus dem Vaterland hinauszuwandern. Ein Wegweiſer zeigte nach Henry-Chapelle und das mußte ja ſchon ein belgiſcher Ort ſein. Noch vor Abend war dieſer erreicht — zur allgemeinen Freude; denn der Hunger war Reiſegenoſſe geworden. So gings gleich in das erſte Gaſthaus hinein. Doch nun wurden die Reiſigen gewahr, daß ſie vergeſſen hatten, einen Dolmetſcher zu engagiren. Zum Glück erſchien bald ein Gaſt, der dieſe Rolle übernehmen konnte und beinahe wären ſie ſchon daran geweſen, den knurrenden Magen zu beruhigen. Der Wirth wollte aber erſt einmal die Kaſſe ſehen, und da dieſe nur eine Anzahl deutſche Nickel aufwies, wurde der Reiſegeſellſchaft klar gemacht, daß man hier für deutſche Münzen nichts haben könne. Da blieb nichts anderes übrig, als zur Grenze zurückzukehren, um die Nickel in Brod umzuſetzen. Der übrige Theil der Reiſe iſt raſch beſchrieben: die ganze Nacht und den folgenden Tag ging die Wanderung weiter, aber nur ſtreng oſtwärts, dem Rheine zu. Nur einmal wurde an einer etwas geſchützten Stelle im Freien kurze Raſt gemacht, Abends 10 Uhr war Deutz erreicht und damit die große Reiſe bis auf ein Nachſpiel, bei dem die Väter die Hauptrolle führten, zu Ende.

* **Andernach,** 22. Okt. Das Hotel Kaiſer Friedrich iſt geſtern Abend bis auf die Mauern niedergebrannt. Eine Zeitlang ſchien auch das gegenüberliegende Poſtamt gefährdet; doch gelang es den Anſtrengungen der Feuerwehr, das Element auf ſeinen Herd zu beſchränken.

* **Koblenz,** 23. Okt. Der Abt von Maria Laach, Frhr. v. Stotzingen, war geſtern bei dem Erbgroßherzog von Baden zur Tafel geladen und verweilte von 12 bis $2^1/_2$ Uhr im Generalkommando.

* **Trier,** 22. Okt. Bei einem Zimmerbrand in der Krahnenſtraße wurden zwei Kinder durch den entſtandenen Rauch betäubt; eines derſelben iſt bereits todt.

Telegraphiſche Depeſchen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Saatenſtandsbericht im Deutſchen Reich für Mitte Oktober, wobei 2 gut und 3 mittel bedeutet. Weizen 2,7 gegen 2,4 im Vorjahr, Winterſpelz 2,5 (gegen 2,2), Roggen 2,9 (gegen 2,3), junger Klee 2,3 (gegen 2,5). Die zweite Hälfte des September war zumeiſt trübe und kalt, nur in Süddeutſchland herrſchte meiſt Trockenheit. In der erſten Oktoberdekade folgten trockene Winde, auch Nachtfröſte, dann trat nahezu günſtiges Wetter ein. Die Ackerbeſtellung hat ſich faſt überall verſpätet, namentlich für Weizen und Spelz, ein ſicheres Bild iſt aber noch nicht zu geben. Berichten über den guten Stand des Klees ſtehen andere gegenüber, wonach Klee infolge der kalten Witterung im Wachsthum vielfach zurückgeblieben ſei. Die Mäuſe haben ſich faſt überall ſtark vermehrt.

Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 16. Oktober, welche beſagt: der Bundesrath beſtimmte, daß die Zwanzigpfennigſtücke aus Nickel ab 1. Januar 1903 nicht mehr als geſetzliches Zahlungsmittel gelten, außer bei den mit der Einlöſung beauftragten Kaſſen, und daß alsdann niemand verpflichtet iſt, ſie in Zahlung zu nehmen. Sie werden bis 31. December 1903 bei den Reichs- und Landeskaſſen in Zahlung wie zur Umwechſelung angenommen.

⊙ **Wien,** 23. Okt. Bei der Berathung über die Sprachenverhältniſſe kam es im Abgeordnetenhauſe zu großen Lärmſcenen. Alldeutſche und Czechen warfen ſich die größten Verbal-Injurien an den Kopf.

Paris, 24. Okt. Wie aus Dünkirchen gemeldet wird, hat der Platzcommandant den Belagerungszuſtand verhängt.

Dünkirchen, 23. Okt. Nach den Berichten der Abendblätter haben die Kundgebungen der ſtreikenden Hafen- und Kohlenarbeiter in Dünkirchen heute einen ſehr ernſten Charakter angenommen. Die Streikenden ſtürmten die Gebäude von zwei ihnen feindlich geſinnten Zeitungen und plünderten das Haus der Firma Wimille. Sie ſetzten das Haus in Brand doch wurde das Feuer raſch gelöſcht. Der Generalgouverneur hat den Belagerungszuſtand erklärt.

* **Düſſeldorf,** 23. Okt. Nachdem erſt kürzlich die hieſigen Röhren- und Eiſenwalzwerke bedeutende Arbeiterentlaſſungen vornehmen mußten, theilt nunmehr ein zweites großes Werk der Eiſeninduſtrie, die Keſſelſchmiede von Jaques Piedboeuf, ihren Arbeitern durch Anſchlag Folgendes mit: „In Folge der allgemeinen ſchlechten Geſchäftslage und des dadurch herbeigeführten Arbeitsmangels iſt es uns trotz aller Bemühungen und den theilweiſe bis unter die Selbſtkoſten ermäßigten Preiſen nicht gelungen, die zur vollen Beſchäftigung nöthigen Aufträge zu beſchaffen. Wir ſehen uns daher zu unſerm Bedauern gezwungen, um Entlaſſungen von Arbeitern ſo lange als möglich zu vermeiden, vorerſt die Arbeitszeit einzuſchränken, und zwar mit Beginn der nächſten Woche Montags und Samſtags den Betrieb ruhen zu laſſen.“

Köln, 23. Oct. Nach zweitägiger Verhandlung vor der hieſigen Strafkammer wurde der reichbegüterte Rentner Hüver wegen Wuchers zu vier Monaten Gefängniß, 1000 M. Geldbuße und zwei Jahren Ehrverluſt verurtheilt. Der Rechtsconſulent Wagner, der dieſem Manne unzählige in bedrängter Lage befindliche Leute zugeführt hatte, erhielt fünf Monate, 500 M. Geldbuße und zwei Jahre Ehrverluſt. Ueber 100 Zeugen wurden vernommen.

Fruchtpreiſe zu Neuß vom 24. Okt.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15	20
	2. "	14	20
	3. "	13	—
Roggen	1. Qual.	13	80
	2. "	12	50
	3. "	—	—
Hafer	1. Qual.	13	50
	2. "	12	50
(Alles die 100 Kil.)			
Heu à 50 Kilo		2,90—3,40	
Luzernerheu à 50 Kilo		3	80
Maſchinenſtroh à 500 Kilo		16	—
Flegeldruſch à " "		18	—
Kartoffeln à 50 Kilo		2,50—3,00	

Preiſe unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)		52	25
Rüböl per 100 Kilo faßweiſe (ohne Faß)		53	75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl			
Rübkuchen per 1000 Kilo		90	—
" in kleineren Parthien		94	—
Raps	1. Qual.	22	—
	2. "	21	—
Aveel	1. Qual.	20	—
	2. "	—	—
Kleie à 50 Kilo		5	—
Eier per Schock (60 Stück)		6	60
Butter per Kilo		2	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 23. Okt. (Fruchtmarkt.) Roggen 14,20, Hafer Mk. —,—. Heu Mark 5,20—6,80, Maſchinenſtroh (Roggen-) Mk. 3,70, Richtſtroh (Flegeldruſch) 4,10, Krummſtroh 3,20 die 100 Kil.

Trier, 21. Okt. (Fruchtmarkt.) Hafer 1. Sorte Mark 16,60, 2. 16,—, 3. 15,—. Roggen 1. Sorte Mk. 16,40, 2. —,—. Wieſenheu Mk. 5,20—6,40, Roggenſtroh 5,40—5,60. Kartoffeln, weiße 3,80—4,00, rothe 4,40 bis 4,80, Nieren 5—6 Mk. die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 45,000 Kil. Preiſe einzelner Sorten geſtiegen.

Berlin, 23. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen Okt. —,—, Dez. 152,75, Mai 155,75. Roggen Okt. 141,75, Dez. 138,75, Mai 139,75. Hafer Okt. 139,50, Mai 136,50. Mais bunter amer. Okt. 131,— Mai 110,—. Weizenmehl 20,00—22,50, Roggenmehl 18,70—19,80, Dez. —,—.

Magdeburg, 23. Okt. Kornzucker 1. 88% o. S. 8,20-8,45. Nachprodukt 75% o. S. 6,00-6,50. Stetig. Kryſtallzucker 1. 28,45. Brodraffinade 1. 28,20. Gemahlene Raffinade 28,20. Gemahl. Melis 1. 27,70.

Bremen, 23. Okt. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 59¼, Doppeleimer 60. Feſt. Speck ſhort clear —,—. Feſt.

Oele und Spiritus.

Köln, 23. Okt. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 56,— B., Mai 52,50 B., 52,— G.

Berlin, 23. Okt. Rüböl Okt. 51,—, Mai 49,30, Spiritus 70er —,—.

London, 22. Okt. Olivenöl, ſpaniſches Sh. 31, Levante 30, Mogador 30.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 22. Okt. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anſtalt.) Eingeliefert: 26 Nrn. 1441 Kilgr., vom 1. bis 22. Okt. 578 Nrn. 40083 Kil., zuſammen 604 Nrn., 41524 Kil.

Bremen, 23. Okt. Baumwolle. Upland middl. 43½. Stetig.

Antwerpen, 22. Oktober. Wolle feſter; deutſcher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Okt. Frs. 4,725, Nov. 4,725, Dez. 4,75, Jan. 4,75, Febr. 4,775, März 4,775, April 4,80, Mai 4,80, Juni 4,80, Juli 4,80 Aug. 4,825, Sept. 4,825. Umſatz 190,000 Kil. (Contr. C) auf Okt. Frs. 145, Nov. 145, Dez. 145, Jan 145, Febr. 145, März 145, April 145. Umſatz — B.

Inländiſche Werthpapiere.

Köln, 23. Okt.

Schatzanw. 1904		101,00 G.	Preuß. Conſols		
" 1905		101,90 G.	umg.	3½%	101,75 bG.
Deutſche Reichs-Anl.			"	3½%	101,75 bG.
umg.	3½%	101,80 G.	"	3%	92,00 b.
"	3½%	101,80 G.	Rh.-Wſ. Rentbr.		103,70 G.
"	3%	91,90 G.			

Berlin, 23. Okt.

Berliner Hand.-Gef.	155,00	Lübeck-Büchen	000,0
Boch. Gußſt.-Actien	169,90	Marienburger	00,0
Conſolidation	334,50	Nationalbank	115,0
Darmſtädter Bank	135,00	Niederrh. Credit-Anſtalt	102,50 G
Deutſche Bank	208,60	Nordd. Lloyd	99,8
Disc.-Comm.-Anth.	187,20	Oſtpreußen	77,2
Dortm.-Gron.-Enſch.	188,20	Rh.-Weſtf. Bodencreditban	
Dortmunder Union	00,00	1, 3, 5 1905 4	100,75b
Dresdener Bank	142,00	2, 4 1908 3½	101,00b
Gelſenkirch. Bergw.	171,50	6 1910 3½	101,80 G.
Harpener Bergw.	167,20	7 1904 4	95,00b
Hibernia	171,00	8 1908 4	95,90 G
Hamb. Packetf.-Gef.	100,50	Truſt Dynamit	000,0
Laurahütte	197,00		

Wechſel-Zinsfuß.

Amſterdam	3	Kopenhagen	4	Petersburg	4½
Berlin	4	Liſſabon	4	Chriſtiania	4½
Lombard	5	London	4	Schweiz. Plätze	4
Brüſſel	3	Madrid	5	Wien	3½
Italien. Plätze	5	Paris	3		

Viehmärkte.

Köln, 23. Okt. Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 1259 Schweine; a. Vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63, vorgezeichnete 64, b. Fleiſchige Mk. 60, c. Gering entwickelte, ſowie Sauen und Eber 56—58, d. Ausländiſche Schweine (unter Angabe der Herkunft) — die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22% Tara. Im ganzen ſchleppendes Geſchäft mit vorausſichtlich größerem Ueberſtand.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Hagelbeſchädigten in Wachſtedt** ung. 2 Mk.; ung. 1 Mk.

für die **Erlöſerkirche** ung. 2 Mk.

für **Thale i. H.** ung. 3 Mk.; ung. 1 Mk.; ung. 3 Mk.

Das Anniversarium
für den verſtorbenen Oberpfarrer
Herrn
Jakob Junker
findet Samstag-Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Tüchtiger
Accidenz-Setzer,
katholisch, sofort gesucht.
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Original-H-Stollen
Stets scharf – Kronentritt unmöglich

Warnung!
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden.
Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten
Original-H-Stollen
mit der Fabrik-Marke L H Co
Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Ant. Tups,
Neuss, Hermannstr. 16,
empfiehlt
Stabeisen, Façoneisen, Bandeisen, Eisenbleche, Schrauben, Kohlen und Coks,
sowie **alle Bedarfs-Artikel der Industrie.**

Weggzugshalber iſt zu verkaufen: **1 Sopha nebſt Tiſchdecke** (Seidenplüſch), **2 Seſſel, 1 Majolika-Herd,** alles faſt neu.

Zu vermiethen in der erſten Etage, ſtraßenwärts, **zwei ſchöne Zimmer,** mit allen Bequemlichkeiten, und **1** oder **2 Manſarden.**

Daſelbſt wird ein **tücht. Küchenmädchen** geſucht.

Zu erfragen Kapitelſtraße 18.

Ziehung in wenigen Tagen.
Höchstgewinn Mark 100,000 Baar der Meissener Loose, à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfennig mehr bei C. W. Korten, Neuss.

Suche für ſofort **größeren oder kleineren Poſten**
Roggenſtroh
(Flegeldruſch)
zu kaufen.
Julius Hönings,
Neuß.

Dr. Oetkers Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver à 10 Pfennig. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den beſten Geſchäften.

Patente Muster- und Zeichen-Schutz aller Länder
Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur.
Düsseldorf Immermannstr. 9. Tel. 701.

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnenarzt Bad Wildungen,
Spezial-Arzt für Nieren-, Blaſen-Stein- und Harnleiden.
Düſſeldorf, Bilkerſtraße 17. Sprechſt. 10-12, 3-5.

Achtung!
Kammerjäger
Fr. Schufen
empfiehlt ſich zur **Vertilgung** von **Ratten, Mäuſe, Schwaben, Wanzen, Ameiſen.** Radikale **Ausrottung.**
Beſtellungen in der Expedition dieſer Zeitung erbeten.

Rindfleiſch 60 und **65 Pfennig.**
Speck 83 "
Joſefſtraße 44.

Sonntag-Abend im **Hôtel Weinhaus** (Inhaber **Max Reckenig**) **Hut** von der Firma Simons vertauſcht worden. Es wird gebeten, ihn dortſelbſt umzuwechſeln.

5. Ziehung der 4. Klaſſe 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. ſind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

23. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

64 68 134 41 87 [3000] 571 605 29 85 830 51 88 916 **1**013 17 [500] 158 209 452 780 936 **2**243 545 56 750 **3**036 229 306 542 639 737 943 **4**089 167 280 895 426 79 544 736 **5**037 246 63 333 55 445 [3000] 68 614 68 79 808 [3000] 78 98 925 78 **6**089 90 159 223 83 341 436 555 936 **7**193 362 76 634 719 939 65 **8**030 54 115 [500] 25 71 223 90 342 449 99 595 827 **9**316 17 21 554 905 42

10011 43 155 252 401 587 614 80 741 810 17 63 **11**126 27 345 731 [500] 822 **12**028 283 482 561 [500] 637 78 985 **13**200 102 69 520 [3000] 37 61 63 88 94 612 31 36 38 59 750 996 **14**103 707 51 [3000] 909 [500] **15**231 322 476 700 810 88 **16**186 296 320 42 82 95 96 570 608 70 735 57 [500] 820 95 **17**261 566 624 44 78 92 750 934 65 **18**085 358 441 511 60 [500] 62 [3000] 748 997 **19**214 312 410 35 510 45 703 835

20071 160 75 205 51 52 381 455 75 749 892 **21**102 58 69 280 345 [500] 478 628 **22**179 96 250 [1000] 328 69 80 608 95 **23**152 89 277 318 397 926 **24**010 18 249 88 496 649 809 974 **25**174 89 401 81 780 807 84 995 **26**019 104 79 297 325 29 32 90 435 747 95 818 979 90 **27**005 20 127 42 93 94 325 75 530 512 41 [3000] 94 **28**040 184 98 380 81 404 533 40 41 757 852 986 **29**139 301 48 476 694 776 829 46 920

30071 318 40 98 491 97 646 774 832 916 79 **31**015 36 112 33 50 93 201 4 [500] 54 69 448 [5000] 593 704 71 804 36 **32**003 146 67 [3000] 69 211 490 [1000] 533 [1000] 37 66 70 692 825 900 [illegible]

183 365 92 457 515 72 771 [500] 868 92 937 **114**099 142 289 330 72 406 51 543 84 689 707 [3000] 48 **115**112 44 763 90 **116**085 [3000] 146 64 82 386 687 851 998 [3000] **117**219 20 49 464 545 57 767 [500] 893 **118**348 60 84 515 602 970 **119**015 34 260 88 322 [1000] 781 877

120084 241 350 410 90 717 [3000] 49 820 91 **121**098 102 200 1 80 83 378 [500] 88 [75000] 581 621 848 70 926 28 [500] **122**010 [500] 68 75 181 379 434 554 660 827 **123**156 717 982 97 **124**007 163 335 445 [3000] 627 712 32 837 57 940 **125**151 78 79 207 22 37 302 36 404 54 82 530 59 682 895 [3000] 920 **126**038 165 593 785 69 879 **127**108 92 254 91 99 416 29 35 83 653 787 828 66 **128**003 18 43 63 146 318 [1000] 64 464 542 48 52 619 45 [500] 752 813 68 917 38 **129**060 149 80 [500] 506 93 701 20 833 82

130078 171 98 264 75 370 403 27 54 611 [1000] 748 907 89 **131**027 102 23 53 269 330 445 644 782 89 811 14 **132**069 293 303 431 [1000] 90 [3000] 528 618 **133**042 410 39 531 43 98 704 78 902 95 **134**179 226 83 510 22 25 76 802 **135**177 311 663 75 [3000] 783 70 81 824 **136**032 84 179 219 370 473 712 **137**034 149 [500] 208 87 804 80 542 85 634 756 841 905 **138**007 118 36 253 92 344 88 407 562 865 97 **139**107 369 91 488 85 507 65 75

140098 179 219 827 [1000] 854 912 **141**250 415 599 **142**020 72 [500] 265 [500] 317 73 425 88 503 654 779 **143**122 351 [500] 68 421 65 505 669 725 40 95 823 [1000] 969 **144**039 121 62 [1000] 326 550 660 807 913 17 48 **145**040 58 263 77 315 32 39 60 425 47 615 [1000] 37 867 917 82 **146**311 481 589 607 [1000] 96 894 95 **147**066 506 69 758 959 **148**101 15 18 365 420 73 602 766 813 [500] 56 **149**162 201 502 8 655 996

150046 194 449 554 707 805 **151**031 46 492 [500] 500 671 93 751 842 **152**045 185 360 473 535 85 848 971 **153**016 32 83 114 [illegible]

5. Ziehung der 4. Klaſſe 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. ſind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

23. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

18 25 50 171 648 53 953 [500] 940 **1**005 156 91 719 802 956 **2**397 576 640 710 25 32 [500] **3**074 [1000] 177 95 463 687 766 828 63 **4**061 64 108 465 591 99 655 93 **5**098 285 330 451 56 62 606 709 807 950 51 **6**027 255 484 511 67 76 618 720 86 **7**143 49 82 [1000] 231 352 400 561 700 20 **8**001 235 367 546 85 618 [1000] 63 96 926 48 **9**009 122 284 417 567 [500] 820 79

10070 221 50 468 530 900 8 **11**239 74 437 550 610 81 700 390 **12**124 209 26 34 330 444 604 730 816 913 **13**003 167 315 65 66 81 93 492 535 76 83 647 942 **14**056 92 217 [1000] 590 627 84 714 930 67 **15**137 62 226 95 375 495 546 911 **16**133 846 423 49 75 81 771 843 55 [500] **17**104 27 [500] 53 318 463 654 808 15 **18**108 47 234 656 879 945 **19**014 38 139 90 92 211 [1000] 22 33 35 95 496 527 49 678 717 44 85 801 97

20082 161 395 [500] 541 776 860 909 99 **21**017 37 57 223 [500] 367 610 67 82 716 826 **22**002 203 [500] 320 404 529 44 80 658 770 **23**082 353 74 548 665 861 994 **24**357 925 **25**124 [500] 200 319 70 466 528 32 79 94 664 789 90 802 **26**389 [1000] 438 510 27 78 84 606 702 942 **27**141 212 445 531 [1000] 66 739 802 [3000] 16 **28**079 594 645 [500] 724 76 890 911 **29**035 52 184 249 394 468 588 665 734 811 41 [500] 55 [3000]

30106 42 [1000] 260 801 2 408 580 90 601 27 71 74 674 91 [500] 920 **31**149 263 71 [1000] 404 44 518 968 80 **32**062 219 [1000] 65 77 90 339 409 516 670 86 818 906 **33**253 73 80 389 431 [500] 74 [3000] 92 685 732 903 980 [500] **34**055 194 280 83 596 [500] 805 [1000] **35**236 71 438 56 505 678 863 935 79 **36**011 [1000] 103 255 81 482 [1000] 697 742 49 61 **37**108 232 [illegible]

115057 89 154 267 93 342 93 484 621 726 **116**303 527 39 8 697 710 15 **117**190 307 78 91 481 549 51 622 784 949 **118**01 68 [1000] 237 92 509 53 92 751 911 99 **119**008 147 386 405 9 605 13 31 709 [500] 966 74 [500]

120200 81 359 [1000] 92 441 552 62 94 725 53 908 **121**37 426 554 768 909 [1000] 50 77 **122**053 84 224 74 80 808 411 6 68 81 622 76 925 84 **123**023 138 77 270 313 68 76 92 419 8 87 586 [3000] 640 792 933 **124**192 371 430 504 17 [500] 64 69 704 807 [500] **125**114 80 68 69 398 [500] 401 608 69 [1000] 729 4 65 926 54 98 **126**028 220 73 397 601 712 29 37 [500] 90 87 [1000] **127**139 210 303 14 35 633 720 61 846 84 **128**169 651 5 [illegible]

Abgeſchloſſene 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Kapitelſtraße 49.

Ein großes **Zimmer,** in ruhigem Hauſe, ſofort zu vermiethen. Näheres
Kapitelſtraße 54.

Drei Zimmer im Hinterhauſe an ſtille Leute zu vermiethen.
Bergheimerſtraße 66.

Möblirtes Zimmer per ſofort zu vermiethen.
Oberſtraße 114.

Möblirtes Schlafzimmer zu vermiethen. Zollſtraße 31.

Zu vermiethen Neuſtraße 2:
3 **ſchöne Räume** in der erſte Etage, nebſt einer **Manſarde,** an ruhige Miether, ſofort oder ſpäter.
Näheres im Laden Neuſtraße 2.

Abgeſchloſſene erſte Etage, 5 bis 6 Zimmer, ſofort zu vermiethen.
Kapitelſtraße 51.

Wohnung zu vermiethen.
Wilhelm Littges,
Weißenberg.

Bitte um Arbeit.

Schreiner, 38 Jahre alt, welcher in bedrängten Verhältniſſen lebt, eine kranke Frau und 4 Kinder hat, bittet um Arbeit. Derſelbe iſt gerne bereit, auch andere Beſchäftigung zu übernehmen und bittet Adreſſen u. **J. G. 261** bei der Exp. abzugeben.

Tüchtige Schlosser und Hülfsarbeiter

für **Brücken-Montage** ſofort geſucht. Zu melden bei **Monteur Himpken,** Düſſeldorferſtr., hinter der Papierfabrik.
Duisburger Dampfkeſſelfabrik
H. Ketzer.

Ein tüchtiger Metallfräſer geſucht.
Mathias Reinartz,
Maſchinenfabrik.

Kellner-Lehrling

geſucht.
Hotel Pelzer,
Neuß.

Ein tüchtiger Pferdeknecht, welcher auch etwas Gartenarbeit verſteht, auf Lichtmeß geſucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Ein kräftiger, zuverläſſiger Milchkutſcher, nicht unter 25 Jahren, auf ſofort geſucht. Stellung angenehm. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Erfahrene Gehülfen für Bauklempnerei und Inſtallation geſucht.
Fritz Waiß, Neuß.

Landwirthstochter, 18 J., beſſerer Familie, in allen häusl. Arb. erf., kath., ſucht Stelle als Stütze der Hausfrau auf einem Gut bei Familienanſchluß, eintreten wo möglichſt ſofort. Offerte unter **S. 100** Poſtlagernd Kirchherten.

Braves Mädchen vom Lande geſucht.
Canalſtraße 51.

Pferdeknecht, Dienſtmädchen und ein **Landarbeiter** geſucht.
Näheres in der Expedition.

Ein braves Mädchen von 16 bis 17 Jahren findet gute Stelle auf dem Lande.
Wo, ſagt die Expedition.

Ein brav. fleißiges Dienſtmädchen für alle Hausarbeiten geſucht.
Bergheimerſtraße 12.

Ein durchaus properes, zuverläſſiges
Mädchen
in kl. Wirthſchaft zum Alleindienen geſucht.
Näheres in der Exped.

Properes, fleißiges Dienſtmädchen geſucht. Wo, ſagt die Expedition.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zu 2 Perſonen nach Auswärts geſucht.
Die Expedition ſagt wo.

Schöne Winter-Kappus-Pflanzen

hat abzugeben
Heinrich Heſſersberg,
Neuß.

Zuckerrüben

zu kaufen geſucht.
Gefl. Offerten unter S. O. 22 die Expedition.

Für jeden Handwerker paſſender **Schleifſtein,** in beſtem Zuſtande, 18 cm breit, 120 cm Durchmeſſer, eiſernes Geſtell mit Fußbetrieb, billig zu verkaufen.
Näheres Gartenſtraße 10.
Daſelbſt **ſchöne, helle Werkſtätte** ſofort zu vermiethen.

Schöne, junge
Schweine
hat billig abzugeben
H. Voſſen, Hoxhof-Büderich.

Pelz-Colliers

in allen Pelzarten.
Unübertroffene Auswahl. ◎ Billige Preise.
NEUSS, Markt,
Rud. van Endert.

Die Nachreife

ſpielt bei allen edlen Früchten eine bedeutende Rolle. Wie in unſerem gemäßigten Klima ein ſonniger Spätſommer einen guten Wein liefert und eine gehörige Ausreife ſeine Qualität veredelt, ſo verhält es ſich nicht anders mit einigen überſeeiſchen Produkten. Namentlich die Qualität der Kaffeebohne wird durch eine gehörige Nachreife außerordentlich veredelt. Eine wirkſame Unterſtützung für die Nachreife der Kaffebohne läßt ſich ermöglichen durch den Import des Kaffe's während einer heißen Jahreszeit mit **Segelſchiffen,** in denen auf der langen Seereiſe die Tropenſonne eine feuchte Wärme erzeugt und da der Kaffe in den Schiffsräumen auch gegen die unmittelbare Einwirkung der atmoſphäriſchen Luft abgeſchloſſen iſt, ſo wird eine Nachreife und Veredelung des Kaffe's in einem hohen Maße bewirkt. Selbſtverſtändlich kann es ſich nur um ſorgfältig ausgewählte, gute und nicht unreife Kaffeeſorten handeln, bei denen ſich eine ſolche Veredelung lohnt.

Der Dreimaſter „Morgengry" der Firma Hamburger Kaffee-Import-Geſchäft Emil Tengelmann iſt kürzlich mit einer Ladung von 14000 Sack Tengelmann's Plantagen-Kaffee in Rotterdam eingetroffen. Es iſt das der größte Kaffee-Import, der bisher auf einem Schiffsboden von einer europäiſchen Firma in direktem Verkehr mit den Konſumenten gemacht wurde. Tengelmann's Plantagen-Kaffee wird von den Großröſtereien durch Tengelmann's eigene Kaffee-Special-Läden in allen Gebietstheilen des deutſchen Reiches direkt ohne Zwiſchenhandel an die Konſumenten abgegeben. Tengelmann's Plantagen-Kaffee iſt der beſte. Man überzeuge ſich durch einen Probeeinkauf.

Nächſter Verkaufsladen:

Neuß, Büchel 31.

Damen- und Kinder-Confection.

Das Neueste, das Eleganteste, das Solideste

finden Sie in grösster Auswahl für jeden Geschmack zu **billigsten Preisen** bei

Carl Breuer, Büchel 47.

Sonntag ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Zu verkaufen

Futterrüben ſowie **Zuckerrübenköpfe** billigſt.
Haus Selikum bei Neuß.

Mehrere Sophas billig zu verkaufen. Niederſtraße 42.

Treppenleitern

in jeder Höhe ſtets vorräthig, pr. Stufe 75 Pfg..
Leiterfabrik Joſ. Doppſtadt,
Breiteſtraße 43.

Ein zugfeſtes Pferd, zu jedem Gebrauch geeignet, zu verkaufen.
Grimlinghauſen Nr. 226.

Wellensittiche,

kleiner, grüner, auſtral. Papagei, à **3,50 Mark,** zu verkaufen.
Wo, ſagt die Expedition.

Ofen mit Trommel und Rohr, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Oberſtraße 93, 1. Etage.

Marianiſch-Quiriniſche Männer-Sodalität.

Sonntag den 26. October cr., Nachmittags 6 Uhr, im Anſchluſſe an unſere monatliche Andacht,

General-Verſammlung

im großen Saale der Geſellſchaft **„Conſtantia".**

1. **Vortrag.**
2. **Ueberreichung der Diplome.**

Die Mitglieder, ſowie auch alle Freunde und Gönner **der Sodalität** werden hierdurch zu vollzähligem Erſcheinen freundlichſt eingeladen.

Der Vorſtand.

Kathol. Arbeiterverein.

Sonntag den 26. October, Abends 6 Uhr, im Saale des **Herrn Müller (Rheinſtraße)**

Versammlung.

1. **Vortrag.**
2. Berathung über das **Stiftungsfeſt am 9. November.**

Morgens **11—12** Uhr im **„Marienbildchen"** Anmeldung und Betragzahlung zur **Krankengeldzuſchußkaſſe.** Zahlſtelle des Arbeiterwohnungsgenoſſenſchaft.

Zu vollzähligem Beſuch der Verſammlung ladet ergebenſt ein

Der Vorſtand.

Bankhaus D. Fleck & Scheuer,

Commandite der Bergisch-Märkischen Bank, Elberfeld,
Kasernenstr. 16. Düsseldorf, Kasernenstr. 16.
Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen etc.
Aufbewahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots.
Ausstellung von Creditbriefen.
Einlösung aller fälligen Coupons und Dividendenscheine.
Check- und Depositen-Verkehr.
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Beachten Sie gefl. unsere morgige Annonce.

Louis Wolf & Cie., NEUSS.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie.

C. W. Korten; Gg. Lauer.

Zieh. sicher 15. Nov. 1902.
Kleine Loos-Anzahl!
Verminderung der Gew. ausgeschlossen.
1200 Gewinne i. W. von Mk. 39000
Hauptgew. **10000**
Die **1130** letzten Gew. werden mit **10 %** und die **31** ersten Gewinne mit **25 %** Abzug v. Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos **1** M., **11** Loose **10** M.
Porto u. Liste **25** Pfg. extra
empfiehlt
J. Stürmer,
General-Agentur,
Strassburg i. E.

C. W. Korten; Gg. Lauer.

Für 85 Pfg.

einen Catarrh
los zu werden, das ist doch gewiss vortheilhaft. Nur
Fay's ächte Sodener Pastillen
helfen Ihnen bei jedem Catarrh, jedem Husten, jeder Heiserkeit etc. und dann kostet die Schachtel nur
85 Pfennig.
In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandl. zu haben.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin NW v. Frkf. a. M.** zu machen.
Preis per Stück 50 Pfg. bei
Jakob Breuer.

Düſſeldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Gottinger.

Freitag den 24. October 1902.
Die Königin von Saba.
Große Oper von Carl Goldmark.

Samſtag den 25. October 1902.
Maria Stuart.
Trauerſpiel von Schiller.

Cölner Stadttheater.

Neues Theater.

Freitag, den 24. Oktober:
Zar und Zimmermann.
Samſtag, den 25. Oktober:
Verſunkene Glocke.
Sonntag, den 26. Oktober:
Martha.

Altes Theater.

Freitag, den 24. Oktober:
Geſchloſſen.
Samſtag, den 25. Oktober:
Monna Vanna.
Sonntag, den 26. Oktober:
Das ſüße Mädel.

100000 Cigarren

verkaufe ich nur bis Weihnachten zu folgenden ſpottbilligen Preiſen:

100	5	Pfg.-Cigarren	Mk. 3.—
100	6	" "	" 3.50
100	7	" "	" 4.—
100	8	" "	" 4.50
100	9	" "	" 5.50
100	10	" "	" 6.—

und lege ferner bei Bezug von 500 Stück ein Packet des ächten ſo beliebten

Nürnberger Lebkuchen

oder ein **feines Cigarren-Etui vollſtändig gratis** bei
Von 300 Stück an franko Verſand per Nachnahme oder Voreinſendung. Muſter gegen Einſendug von Mk. 2.
Ich garantire ausdrücklich für tadelloſen Brand, hochfeines pikantes Aroma und vollſtändig abgelagerte Waare.

Blasius Scheufele,
Nürnberg Nr. 81.

Unkeler Burgunder Rothwein
„ohne Zucker", beſtbekömmlich und ärztl. empfohlen für Zucker- u. Magenkranke, Schwächen, Geneſende ꝛc. überhaupt wo ein **guter, naturreiner** Wein erwünſcht, Probek. 12 Fl. Mk. 15 Nachn. **O. Lauffs,** Weingut, **Unkel a. Rh.** Niederlage beim Vertreter: **W. Hoffmann,** Furtherſtraße 56.

Der heutigen Nummer liegt das St. Quirinusblatt bei.